

# Altpreussische Zeitung

## Elbinger Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 A., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 A. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 A. pro Zeile, Belagsreklam 10 A. Expedition Spieringstraße 13.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt:

Rudolf Stein in Elbing.

Eigentum, Druck und Verlag von H. Gaatz in Elbing.  
(Zug.: Frau Martha Gaatz.)

Nr. 222.

Elbing, Donnerstag, den 22. September 1898.

50. Jahrgang.

### Bestrafung der Anarchisten.

Zu fürchtbar und zu empörend für jedes noch irgendwie menschliche Gefühl war das Verbrechen in Genf, als daß der Eindruck sich schnell verwischen konnte und dürfte. Die allgemeine Empörung hat sich nach zwei Richtungen hin Luft gemacht: in dem Verlangen nach neuen allgemeinen und internationalen Abwehrmaßnahmen und in dem Wunsch nach wirksamer Bestrafung. Aber das Verlangen nach Abwehrmaßnahmen hat eine gewisse Ähnlichkeit mit dem sogar vom Zaren feierlich geäußerten Verlangen nach Abrüstung. Alle Welt theilt das Verlangen, aber Niemand weiß einen irgendwie annehmbaren Vorschlag zur Erfüllung dieses allgemeinen Verlangens zu machen. So begierig die ganze Welt das Prinzip der Abrüstung, die Idee der Abwehr aufgegriffen bzw. geändert hat, so zag ist sie, wo es sich um die Verwirklichung handelt. Aber während in der Abrüstungsfrage noch garnichts geschehen ist, hat man in Betreff der Abwehr der anarchistischen Gefahr bereits seit langer Zeit überaus rigorose Gesetze erlassen, so daß es schwer fällt, neue zu erfinden, von denen man sich irgend einen wirklichen praktischen Vortheil versprechen könnte. Es ist eben sehr schwer, wenn nicht geradezu unmöglich, gegen eine Bande vorzugehen, welche keine feste Organisation hat, die nicht nur aus Vorsicht und Schlaubeit, sondern grundsätzlich jede feste Organisation vermeidet und verwirft. Die Anarchisten sind Bestien, welche allein auf Raub und Mord ausgehen. Man kann sich ihrer kaum anders erwehren, als man sich der Mörder überhaupt erwehrt.

Theils im Gefühl dieser Ohnmacht, theils aus Entrüstung über die Infamie aller anarchistischen Verbrechen wünscht man wenigstens gegen die Anarchisten, welche man auf der That ertappt hat, so rigoros als nur irgend denkbar vorzugehen. Es giebt kaum einen Menschen, der nicht dem Genfer Mörder eine besonders exemplarische Strafe zugebracht hätte. Nichts ist charakteristischer, als daß selbst in liberalen, demokratischen, ja sogar sozialdemokratischen Blättern die Einführung der Prügelstrafe für Leute vom Schlage des Genfer Mörders gewünscht worden ist. Andere wollten den Pranger wieder einführen, und nicht Wenige würden den anarchistischen Bestien die Fortir von Herzen gönnen, nicht etwa um Geständnisse zu erpressen, sondern lediglich um sie zu quälen. Wir möchten nicht die — Millionen Menschen zählen, welche besonders qualvolle Hinrichtungen gewünscht haben, wie sie in den schrecklichsten Zeiten des Mittelalters gang und gäbe waren.

Als Beweise der äußersten Empörung lassen wir solche Wünsche hingehen, dem gesunden Menschenverstand stellen sie kein günstiges Zeugnis aus, und das werden Viele selbst derjenigen zugeben, welche selbst erst in ihrem inneren Herzen solche grausame Wünsche hegt. Man vergißt erstens, daß die grausamsten Strafen noch niemals eine abschreckende Wirkung gezeigt haben. Als gerädert, gebiertheit, mit glühenden Zangen gezwängt und lebendig, wimmelig mit Hindernissen, verbrannt, gepöbel und weiß der Himmel auf welche noch andere grauenerregende Weise gemartert und getödtet wurde, hat es noch weit mehr Verbrecher gegeben als jetzt. Man vergißt zweitens, daß wir selber nicht mehr roh genug sind, die Strafen auszuführen zu sehen oder auch nur zu wissen, welche wir selbst solchen Kerlen wie dem Mörder der Kaiserin Elisabeth wünschen. Weit entfernt, anarchistische Verbrechen zu verhüten, würden wir durch solche Strafen selbst den größten anarchistischen Scheusalen Sympathien verschaffen, und das wäre doch wahrlich von allen Dummheiten die denkbar größte, welche man begehen könnte. Der verächtliche harnlose Schandpfehl würde von anarchistischen Verbrechern als Ehrenpfehl angesehen werden, zumal selbst das Schaffot ihnen begehrenswerth erscheint.

Wir sind keine Befürworter der Todesstrafe, und wir halten sie bei anarchistischen Verbrechen aus mehr als einem Grunde, aber jedenfalls nicht aus Mitleid mit ihnen, aber jedenfalls nicht aus Mitleid mit ihnen, für gänzlich verfehlt. Sie ist eine zu kurze Strafe für so entsetzliche Verbrechen; sie ist keine Strafe für verrohte Verbrecher, welche mit Recht ihr eigenes Leben für gar nichts werth halten; sie hat sogar einen gewissen Reiz für verwirrte Köpfe wie die der Anarchisten. Für sie ist die einzig richtige Strafe lebenslängliche Verhaftung sein darf. Die Anarchisten stellen sich selbst außerhalb der Gesellschaft; wohlan so verbringen sie den Rest ihres Lebens außerhalb jeder

Gesellschaft; sie wollen alles zerstören und vernichten; wohlan so lege man sie zeitweilig in Ketten; sie kennen der Gesellschaft gegenüber keine Verpflichtung; so mögen sie, so lange sie, in Ketten geschmiedet, in einer Einzelzelle existiren, nur das erhalten, was sie vielleicht in Wäldern und auf Feldern finden würden: Getreidekörner, Kartoffeln, Wasser. Wie lange sie bei dieser Kost aushalten, ist ihre Sache. Ihren Tod wird Niemand bedauern. Aber sie scheiden dann wirklich die Bestien aus dem Leben, nicht schnell und mit der Gloriole des Märtyrers und sozusagen der ganzen Welt als Zeugen.

Wenn die Presse sich noch enthält, die Namen der Verbrecher zu nennen oder wenigstens immer wieder vor Augen zu führen — und das geht sehr gut — und die Leser mit ihren Biographien, Bildern, Gedanken-Exerimenten u. dgl. zu regäliren, so versprechen wir uns davon eine unendlich günstigere Wirkung, als von den mittelalterlichen Todesarten und dem vereinigten Vorgehen sämtlicher Großmächte und kleinen Staaten zusammen. Die von uns vorgeschlagenen Maßnahmen haben jedenfalls den Vorzug, einfach, ausführbar und — billig zu sein, billig in der üblichen und in der übertragenen Bedeutung.

### Der Wahlaufruf der national-liberalen Partei.

Der nationalliberale Wahlaufruf hebt im Eingang hervor, daß bei den Reichstagswahlen weite Kreise des Volkes sich als Anhänger nationalliberaler Grundzüge bekannt hätten. Demgemäß müsse der berechtigte Einfluß der Partei auch in den Eingellandtagen zur Geltung kommen.

In erster Reihe betont der Aufruf dann die Aufrechterhaltung der nationalen Wehrkraft. Maßnahmen, welche dies Ziel nicht beeinträchtigen und dennoch die der Bevölkerung auferlegten Wehrlasten erleichtern, seien mit Genugthuung zu begrüßen. Dann wendet sich der Aufruf gegen „ultramontane Begehrlichkeit“, welche im Einzelstaat, namentlich in Preußen, die Gegenleistung für ihre Mitwirkung an den Aufgaben der Reichspolitik erstrebe. „Die wirtschaftlichen Interessengruppen suchen mit ihren Forderungen in den Einzelstaaten durchzudringen, wenn sie im Reich abgewiesen sind.“ Betont wird der Widerstand gegen extreme wirtschaftliche Forderungen, wie gegen die Verstaatlichung des Getreidehandels und die Umwälzung der Währungsverhältnisse, dagegen erwartet man, daß bei dem Abschluß neuer Handels-Verträge unter Wahrung der Interessen von Industrie, Handel und Gewerbe die Landwirthschaft volle Berücksichtigung finde. Dann folgt ein längerer Absatz gegen den Ultramontanismus und seine Verwüsthungen, „die katholische Bevölkerung mit einer abgeordneten Organisation zu umspannen und dadurch einen Staat im Staate zu schaffen.“ Der Kampf hiergegen sei auch in Zukunft zu führen auf dem Boden der religiösen Toleranz, welche vom Ultramontanismus gefährdet werde. Der Aufruf beruft sich alsdann auf den Widerstand gegen den Zehligsten Schulgesetzentwurf und wendet sich gegen die Behauptung einer Zurücksetzung der katholischen Staatsbürger bei Besetzung der staatlichen Aemter.

Der folgende Absatz ist der Bekämpfung des Polenthums und der Dänen gewidmet und erwähnt die Bewilligung der großen Summen für die Kolonisation in den Ostmarken. Der nächste Absatz handelt von der sozialdemokratischen Agitation. Man werde den Gefahren daraus stets entschlossen entgegenzutreten. „In der dem Landtag vorgelegten Vereinsgeseknovelle vermochten wir aber ein geeignetes Mittel zur Bekämpfung dieser Gefahren nicht zu erblicken. Die Vorlage wandte sich in ihrer Wirkung zugleich gegen alle, der jeweilig herrschenden Richtung unbedeutenen bürgerlichen Parteien und hätte diese in der freien Entfaltung ihrer Kräfte gegen die sozialdemokratischen Bestrebungen gelähmt, nicht aber die agitatorische Kraft des Gegners.“

Nach Erwähnung des Widerstandes gegen den Affessorenparagrafen wird der bereitwilligen Zustimmung der Partei zum Lehrerbeförderungsgesetz, zu der Beförderungsbesserung der Beamten und der Geistlichen, zur Gründung der Centralgenossenschaftskasse, zur Bewilligung von Kleinbahnen und Meliorationen, Entschädigung für Hochwasserschäden, Errichtung von Kornlagern u. dgl. erwähnt. Das Finanzwesen sei wohlgeordnet, aber werde gefährdet durch die Abhängigkeit vom Reich. „Wir betonen aufs

Neue unsere Forderung einer ausgedehnten Trennung und festen Abgrenzung, im Interesse der finanziellen Ordnung und der volkswirtschaftlichen Aufgaben des Staatsbahnsystems.“ „Die infolge der Steuerreformgesetz eingetretenen Verschleibungen des Wahlrechts in Stadt und Gemeinde lassen die Forderung einer, der Gerechtigkeit entsprechenden Reform immer dringlicher hervortreten. Wir verlangen ferner eine sichere Abgrenzung der Befugnisse der staatlichen Polizeigewalt gegenüber den Rechten der Selbstverwaltung wie des einzelnen Bürgers.“ Eintreten will die Partei für die Verbesserung des Dienstverhältnisses der Unterbeamten und für die gesetzliche Fürsorge für die Hinterbliebenen der Volksschullehrer. In den Staatsbetrieben sei für Verbesserung der Lage der Arbeiter zu sorgen, um die auf die Bewahrung des sozialen Friedens gerichteten Bestrebungen der Reichsregierung zu ergänzen. Maßnahmen zur größeren Sicherung der Bergarbeiter seien zu unterstützen. Auch der Einzelstaat müsse Bedacht darauf nehmen, einen gesunden Mittelstand in Handwerk, Gewerbe und Handel zu erhalten und zu fördern. Die Anregung eines Schutzes der Bauhandwerker in größeren Städten sei weiter zu verfolgen. Den bürokratischen Verlästigungen bei der Handhabung der Steuererhebung sei auch in Zukunft entgegenzutreten. Für die Durchführung der Communalsteuerreform muß behufs besserer Anpassung an die besonderen Verhältnisse und Interessen der Einzelgemeinden ein entsprechend größerer Spielraum gewonnen werden. In den Land- und kleineren Stadtgemeinden sei eine Entlastung zu suchen in der Lastenvertheilung und besseren und kräftigeren Verbänden für Schulen und Armenpflege. Die veralteten Bestimmungen über die Unterhaltung der Volksschulen müßten durch Gesetz geändert werden. „Die Entwicklung unseres Eisenbahnwesens bedarf eines schnelleren und energischeren Ganges und darf nicht durch fiskalische Rücksichten gehemmt werden. Die Sicherheit des Betriebes und die Anpassung an die Verkehrsbedürfnisse stehen in erster Linie. Ebenso verlangt unsere Verkehrs-entwicklung dringend den weiteren Ausbau der Wasserstraßen; die planmäßige Ausführung großer dem wirtschaftlichen Interesse des Landes dienender Kanäle muß als eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Zukunft angesehen werden. Die oft zurückgestellte, für alle Volkstheile wichtige Medizinalreform hat der nächste Landtag endlich zum Ziele zu bringen.“ Verstärkte Beihilfe wird sodann zugesagt für die Universitäten und Schulen aller Art mit Rücksicht auf die gesteigerte Leistungsfähigkeit des Staates. Auch die Kunst sei zu fördern.

Der Wahlaufruf schließt wie folgt: „So möge unsere Arbeit dahin gerichtet sein, die Kräfte des Volkes zu sammeln, das Erreichte auszubauen und die sozialen und wirtschaftlichen Forderungen der Gegenwart zu erfüllen und ihrer Lösung entgegenzutreten. Dazu bedarf es vor allem des gesicherten Einflusses, den die liberale Mittelpartei bisher geltend machen konnte. Sache der Wähler ist es, durch Wahl von unabhängigen Männern diesen Einfluß zu erhalten und zu vergrößern. Große Hindernisse sind zu überwinden. Im Reichstag will das Centrum die „regierende Partei“ sein. Von dort aus bedrückt es die Gesetzgebung wie die Landesverwaltung in Preußen. Und im Abgeordnetenhaus selbst haben die Conservativen schon jetzt beinahe die Mehrheit. Müßkläufigen Bestrebungen ist Thor und Thür geöffnet!“

Um dieser Gefährdung einer ruhigen inneren Entwicklung vorzubeugen, fordern wir unsere Freunde im Lande auf, entschlossenen Sinnes und voll Zuversicht in den Wahlkampf einzutreten und treue Anhänger der nationalliberalen Partei zu wählen. Handle jeder auf seinem Posten nach besten Kräften zum Segen des Landes!

Was dieser Wahlaufruf an Forderungen anführt, welche der Verwirklichung harren, kann im großen und ganzen auf die Zustimmung aller Liberalen rechnen. Zu wünschen bleibt, daß angesichts der drohenden Gefahr des Zustandekommens einer conservativen Mehrheit und damit der Rückkehr zu einer durchweg reaktionären Politik der Liberalismus auf der gesammten Linie auf dem Posten steht und auch die nationalliberale Partei sich der großen Verantwortung bewußt bleibt, welche sie bei den kommenden Wahlen zu tragen hat. Von ihrem Verhalten hängt zu einem guten Theil die Zusammenfassung des künftigen preussischen Landtages und damit die Gesetzgebung für die nächsten fünf Jahre ab.

### Politische Uebersicht.

Von der Entwicklung der Sozialdemokratie giebt der alljährlich erscheinende Bericht des Vorstandes der sozialdemokratischen Partei ein in mancher Beziehung interessantes Bild. Der Parteibericht für das abgelaufene Jahr ist jetzt veröffentlicht worden. Als für die sozialdemokratische Bewegung günstige Erscheinungen werden besonders drei Punkte hervorgehoben: Einmal, daß der Stimmengewinn mit Ausnahme eines einzigen Agitationsbezirks sich über ganz Deutschland vertheilt habe, zweitens, daß die Sozialdemokraten dieses Mal in Provinzen und Industriebezirken — Ostpreußen und Oberschlesien — Eingang gefunden haben, in denen noch bei der letzten Wahl 1893 von einer nennenswerthen sozialdemokratischen Bewegung gar nicht geredet werden konnte, und drittens, daß die ländliche Arbeiter-schaft sich dieses Mal zu Gunsten der sozialdemokratischen Partei an der Wahl betheilt habe, wie nie zuvor. Bei Besprechung der Reichstagswahlen wird ausführlich über die agitatorische Thätigkeit der Partei berichtet. Vom Parteivorstande gelangten gleich zu Beginn des Wahlkampfes drei Entwürfe zu Wahlflugblättern, als Manuscript gedruckt, zur Besendung an die Centralcomitees. Außerdem wurde eine 16 Seiten starke, ausschließlich für die ländliche Bevölkerung bestimmte Flugschrift in Massenaufgabe hergestellt und den Wahlcomitees gratis zur Verfügung gestellt. Mit dem Vorstande der polnischen sozialdemokratischen Partei wurde ein Abkommen getroffen, nach welchem derselbe die von ihm herausgegebenen Flugschriften in polnischer Sprache für die deutschen Kreise zur Verfügung stellte, in denen polnische Arbeiter von deutschen Unternehmern ausgebeutet wurden. Dem Centralwahlcomitee in Königsbütte, für den Regierungsbezirk Oppeln, wurde gleich zu Beginn des Wahlkampfes ein mehrseitiges Flugblatt in deutscher und polnischer Sprache in einer Auflage von 120000 Exemplaren zur Verfügung gestellt. Von dem „Handbuch für sozialdemokratische Wähler“ sind ca. 3000 Exemplare an sozialdemokratische Agitatoren und Vertrauenspersonen gratis abgegeben worden. Ein Agitationsmittel, welches dieses Mal in viel ausgedehnterem Maße wie bei früheren Wahlen zur Anwendung kam, war die Herausgabe spezieller Wahlzeitungen. Der Hauptinhalt dieser Wahlzeitungen, welche unter theilweise sehr drastischen Titeln erschienen, war neben der Aufklärung der Wähler, speziell der Arbeiter und Abwehr gegnerischer Angriffe gewidmet. Von den Wählermassen wurde dieses Kampfmittel nach dem Bericht sehr günstig aufgenommen. Auch die Freisinnige Volkspartei hat derartige Wahlzeitungen, namentlich bei früheren Erwahlungen, herausgegeben und damit gute Erfahrungen gemacht. Die Central-kasse hat für die Wahlagitation 213318 Mk. beigesteuert. Die letzte Reichstagswahl hat die Central-kasse mit ca. 80000 Mk. mehr belüftet, als die Reichstagswahl im Jahre 1893. Der Reserve-mußten zur Deckung des Defizits 29908 Mk. entnommen werden. Unter den Ausgaben ist weiter hervorgehoben: Reichstagskosten 16945 Mk., Presseunterstützungen 21155 Mark, Gehälter und Verwaltungsansgaben 15314 Mark, allgemeine Agitation 39161 Mark. Die Zuschüsse für die Presse vertheilten sich auf 10 Blätter. Die politische Presse der Partei umfaßt 68 Blätter, darunter erscheinen wöchentlich sechs Mal 37, drei Mal wöchentlich 16. Dazu kommt die wissenschaftliche Revue „Neue Welt“, sowie die beiden Blätter „Der wahre Jakob“ und der „Südböhmische Postillon“. Der „Vorwärts“ hat in dem Jahre vom Juli 1897 bis Juli 1898 einen Ueberschuss von 53458 Mark ergeben. Die Buchhandlung „Vorwärts“ hat 1 1/2 Millionen sozialdemokratische Agitationschriften eigenen Verlanges in die Massen geworfen und aus ihrem Ueberschuss der Partekasse 19000 Mark zur Verfügung gestellt.

Vor kurzem ging die Mittheilung durch die Zeitungen, der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hätte angeordnet, daß für Forstländereien Thomasmehl nicht mehr verwendet werden dürfe. Wie jetzt der „Westfälische“, eine dem westfälischen Bauernverein nahestehende Zeitung in Münster, mittheilt, ist dieselbe Anordnung auch für die Domänenverwaltung erlassen worden. Der Minister Fehr. v. Hammerstein hat damit in dem Kampfe der agrarischen Vereine und der Thomaspfahmelfabriken Partei für die ersteren ergriffen und sich wieder einmal den Dank der Agrarier verdient. Inwie-





**Danksagung.**  
Die vielen Beweise liebevoller Theilnahme an dem uns betroffenen Verlust, die uns bei der Beerdigung unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter zutheil wurden, haben unseren Herzen ausserordentlich wohlgethan und sprechen wir dafür unseren tiefgefühltesten Dank aus.  
Elbing, d. 21. September 1898.  
**Familie Reinhardt.**  
**Familie Pamperin.**

**Lehrerinnen-Verein**  
Montag, den 26. Sept. 5 Uhr:  
**Discussion über den Anfangsunterricht.**

**Gewerbehaus.**  
Montag, den 26. September, Abends 8 Uhr:

**Vortrag Westmark,**  
„15 Monate unter den Menschenfressern am oberen Kongo und die Stanley-Affäre.“  
Die Eintrittskarten (1. Platz à 1 M., 2. Platz 60  $\text{\cent}$ , Schüler 40  $\text{\cent}$ ) sind im Vorverkauf in Selckmann's Conditorei und gegen 20 Pfg. Preisserhöhung an der Kasse zu haben.

**Tagesordnung**  
zur  
**Stadtverordneten-Sitzung**  
am 23. September 1898.

1. Wahl von Vertrauensmännern des Ausschusses für die Wahl der Schöffen und Geschworenen pro 1899.
  2. Wahl von Mitgliedern der Servis-Deputation.
  3. Bau eines Forsthauses in Grunauerwäldchen.
  4. Verpachtung der Jagd in Ziegelwald.
  5. Verlängerung des Pachtvertrages bezüglich der neuen Kampe im Zeyer'schen Bruch.
  6. Verlängerung des Pachtvertrages betr. die Erhebung des Marktstandgeldes.
  7. Festsetzung einer Baufuchtlinie.
  8. Aenderung eines Ortsstatuts des Gewerbegerichts.
  9. Dankschreiben.
  10. Verpachtung der Restauration in Vogelssang.
  11. Verpachtung der Restauration des Mathstellers.
  12. Bau eines Arbeitsschuppens auf dem Stadthof.
  13. Wahl eines Armenvorstehers.
  14. Verpachtung eines Grundstücks.
  15. Rechnung des Kammerlei-Depositoriums pro 1897/98
- Der Stadtverordnetenvorsteher.  
gez. Horn.

**Sawatzki's Restaurant,**  
Burgstraße 22,  
empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum.

**Alte Roth- und Rheinweinflaschen**  
werden gekauft  
Restaurant „Deutsche Krone,“  
Heiligegeiststraße 15.

**Ein Taufmädchen**  
kann sofort eintreten.  
**M. Rübe Witwe.**

**Ein Mädchen** für den ganz. Tag gesucht  
**Schroeter,** Schmiedestr. 13.

**Zimmer**  
mit voller Pension von sofort gesucht. Gesf. Offerten mit Preisangabe unter G. G. 250 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

**Junger Kaufmann** sucht zum 1. Oktober ein nettes  
**freundliches Zimmer**  
mit guter Pension. Offert. mit Preisangabe unter E. 222 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Auf dem neuen Markt bei den Apfelkörben  
**ein Paar Schuhe**  
liegen geblieben. Abzugeben  
R. ue Gntstraße 8.

# Fischerstr. 24 Th. Jacoby, Fischerstr. 24

zeigt den Eingang sämtlicher

## Saison-Neuheiten für die Winter-Saison 1898

**Reise-Filz-Hüte,**  
neueste Wiener-, Chasseur-, Bolero-, Loden-Facons in schwarz, grau, goldbeige, marine, grün, neublau, lila.  
**Neu. Neu.**  
**Reise-Filzhüte,**  
hellgrau mit weißer Garnitur, hellgrau mit schwarzer Garnitur, hellgrau mit grüner Garnitur.  
**Loden-Reise-Hüte**  
in graugrün und braungrün, neueste Coctümfarben.  
**Reise-Filzhüte,**  
moderne Chasseurform m. Bandgarn.  
für **1.25.**

**Angarnirte Damen-Filzhüte**  
für **58  $\text{\cent}$ .**

**Modell-Hüte** — Copien von Modellen  
hochapart — elegant — sehr kleidsam.

**Sehr chic**  
**Chenille-, Fantasie-, Sammet-, Merlé-, Flitter-, Zopf- und Capott-Hüte,**  
sehr geschmackvoll zusammengestellt, in hellgrau, neublau, mordoré, goldbeige, helllila, fram, vert, schwarz und marine.  
**Eleganteste runde Sammet-Hüte mit Flitterstickerei-Köpfen,**  
sehr aparten Chenille- u. Sammetböden, neueste Fantasie- u. Straußfeder-Nigrettes, hochfeinen schattierten Winter-Rosen und Mohnen, Flitter- und Chenille-Flügelu, Reiher, Zeschmuck.

**Damen-Matelot-Filzhüte mit Sammetkopf,**  
moderne Facon, in allen Farben, Bandgarnitur, für **1.60**

**Matelot-Filzhüte,**  
fertig garnirt, in größter Auswahl.

**Matelot-Filzhüte,**  
neueste Facons, m. breit. Bandgarnit., für **2.10, 2.45, 2.75.**

**Matelot-Filzhüte**  
m. Seiden-Cylinderkopf, sehr modern, breiter Noireebandgarnitur, u. i. und zweifarbig, für **1.95.**

**Seiden-Cylinder-Matelothüte,**  
(Seiden Cylinder-Rand)  
i. schwa z. hellgrau, goldbeige, marine, grün, mit Bandgarnitur,  
für **3.25.**

Hellroth, marine, grün  
**Kinder-Schlapphüte**  
mit Schnurgarnitur für **1.95**

**Außerst billige Offerte folgender Artikel:**

**Damen-Regenschirme,**  
sehr haltbar, prima Sergestoff, modern ausgestattet, für **1.48.**  
**Damen-Regenschirme,**  
prima Satinestoff, mit echten Perlmuttergriffen, für **2.10.**  
**Seidene und reinseidene Damen-Regenschirme**  
in größter Auswahl.

**Regenschirm-Portomonnaie,**  
sehr neu, für **38  $\text{\cent}$ .**  
**Moderne Uhrschnüre,**  
mit Stahlpoint, für **48  $\text{\cent}$ .**  
**Vierklee-Herze**  
für **38  $\text{\cent}$ .**  
Sehr haltbar vergoldete  
**Uhrketten,**  
lang, mit Vierklee-Schieber, **98  $\text{\cent}$ .**

**Weiße Damen-Manschetten**  
Paar für **25  $\text{\cent}$ .**  
**Weiße Damen-Klappkragen**  
für **25  $\text{\cent}$ .**  
**Weiße Damen-Stehkragen**  
für **8  $\text{\cent}$ .**

**Damen-Glacé-Handsche,**  
4fn., nur gute, haltbare Qualitäten,  
farbig schwarz weiß m. schwarzer Naht  
Paar für **1.45. für 1.65. für 1.25. für 1.45.**  
**Hellgraue Damen-Glacéhandsche**  
mit schwarzer Naht für **1.55.**  
**Gelegenheitskauf!**  
**Damen-Glacéhandsche,**  
garantirt Karlsbader Fabrikat  
in allen Farben und Größen, Paar **1.55.**

**Neuheit.** Seidene und reinseidene **Neuheit.**  
**Damen-Regenschirme**  
mit eingewebtem carrirtem Futter.  
**Neuheit.** Seid. Damen-Schürzen, schottisch, carrirt und gestreift, sehr apart. **Neuheit.**  
**Neuheit.** Abgepaßte seid. Schärpen mit eingeknüpfter seidener Franze, für **2.75.** **Neuheit.**  
**Neuheit.** Winter-Blousen, gute reinvollene Stoffe, moderne Dresse-Befäße. **Neuheit.**

**Gesichts-Schleier,**  
zu jeder Hutfarbe passend.  
**Poudre-Schleier i. all. Farben**  
doppeltbreit, für **20  $\text{\cent}$ .**  
Schwarze Gitterschleier  
mit Chenillepunkten für **8  $\text{\cent}$ .**

**Gesichts-Schleier**  
Schwarz/weiße Schleier.  
**Neu!** Tull-Schleier, **Neu!**  
sehr haltbar, mit Chenille.  
**Gesichts-Schleier**  
in lila, grün, grau, roth, marine, braun, tabak, weiß und crème.

**Herren-Regenschirme,**  
haltbarer Sergestoff, mit Rante, für **1.25.**  
**Herren-Regenschirme,**  
prima Satinestoff, mit gebeiztem Horngriff, für **2.25.**  
**Seidene und reinseidene Herren-Regenschirme**  
in größter Auswahl.

**Empire-Haarkämme**  
in verschiedenen Formen, imitirt Schildpatt, für **55  $\text{\cent}$ .**  
**Neu. Glückspilz-Broschen**  
für **48  $\text{\cent}$ .**  
**Moderne Ketten-Manschetten-Knöpfe,**  
gut vergolbet, für **40  $\text{\cent}$ .**  
**Wachspapel-Ketten** für **25  $\text{\cent}$ .**  
**Koralin-Schmuck,**  
Ketten, Broschen, Ohrringe, für **48  $\text{\cent}$ .**

**Moderne Mützen**  
und **Waspel-Mützen** von **10  $\text{\cent}$  an.**  
**Empire-Vorstedtschleifen,**  
sehr neu.  
**Empire-Spizen-Shawis.**  
Seid. Damen-Faille-Regattes  
in allen Farben für **98  $\text{\cent}$ .**  
**Vorstedtschleifen** von **25  $\text{\cent}$  an.**



**Blaustein**  
empfiehlt  
**Rudolph Sausse Nachf.,**  
Alter Markt 49.

**1 h. zweithüriger Kleider-schrank,** 1 Kl. Grapen mit Ding zu verkaufen.  
**1. Niederstraße 1b.**  
**Freundl. Wohnung,**  
2 Z., Küche, 2 gr. Dacham. u. Zub., Garteneintritt, z. 1. 10. z. verm. Näh. **Bogenstr. 5.**

**6000 Mark**  
Kirchengelder sind im Ganzen oder getheilt erstleilig zu 4% hypothekarisch vom 1. October ab zu begeben.  
Anfragen sind zu richten an  
**Bowien,**  
Gemeindevorsteher  
in Rärchwalde.



**Carbolineum**  
zum äußeren Anstrich,  
**Antimerulion u.**  
**Antinonnin-Carbolineum**  
(geruchlos)  
zum inneren Anstrich,  
billigst.  
(Wiederverkäufern möglichen Rabatt)  
**J. Staez jun.,** Elbing,  
Königsbergerstr. 84 u. Wasserstr. 44.  
Specialität: **Streichfertige Cellfarben.**

Eine freundliche  
**Wohnung**  
zu vermieten. **Burgstraße 22.**

Vom 1. October befindet sich unser Geschäft  
**Friedrich Wilhelmplatz Nr. 4**  
(Hôtel de Berlin).  
**Saage & Riekes,**  
Special-Geschäft für Gummitwaaren, Fahrräder und technische Artikel.

Mehrere Wohnungen best aus  
2 Stub., Cab., Küche u. Wasserl.  
z. Oct. z. verm. In Vorberg 7/8 b. Stoll.

**August Wernick Nachf.**  
Inh.: **Edw. Börendt,** Schmiedestr. 7,  
empfiehlt  
**Gardinen, Portièren, Teppiche,**  
**Tischdecken u. Möbelcrèpes**  
in neuen, eleganten Mustern  
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.



